

Erfahrungsbericht

Land: Frankreich

Partnerhochschule: Université de Caen Basse-Normandie

Betreuungsperson in Freiburg: Dr. Yvonne Stork

Betreuungsperson in Caen: Corona Schmiele

Studienfächer in Freiburg: Französisch, Geschichte, Englisch (Staatsexamen Lehramt)

Studienfächer in Caen: Lettres Modernes, Histoire

Aufenthaltsdauer: WS 2011/2012

E-Mailadresse: llc211@web.de

Vorbereitung des Aufenthalts

Nach der Zusage und der Annahmeerklärung war bis zum 15. Juni 2011 die *pré-inscription* über ein Onlineformular zu machen. Im Wesentlichen waren hier Studienfach und eventuell der Wunsch nach einem Wohnheimzimmer anzugeben. Da ich insbesondere Literaturkurse besuchen wollte, gab ich die *U.F.R.* (Fakultät) *Sciences de l'Homme* und *Lettres Modernes* an. Bezüglich des Zimmers hatte man die Wahl zwischen einem renovierten und einem nicht-renovierten Zimmer. Bei den renovierten Zimmern gab es wiederum verschiedene Kategorien: mit eigener Toilette und eigenem Kühlschrank oder mit eigener Toilette, eigenem Kühlschrank und eigener Dusche. Ich habe mich für letzteres entschieden. Obwohl Austausch-Studenten, die für zwei Semester bleiben, bevorzugt ein Zimmer bekommen, habe ich trotzdem auch für ein Semester ein Zimmer bekommen. Nachteilig war, dass man für zwei Semester bezahlen musste. Vor Ort konnte man dann beim *Département Mobilité Internationale* angeben, dass man sein Zimmer für das Sommersemester (*deuxième semestre*) nicht mehr benötigt. Für mein Zimmer wurde, wie für alle anderen renovierten Zimmer, ein Nachmieter gefunden und die Miete für das Sommersemester erstattet. Wer nicht im Wohnheim wohnen möchte, bekommt vom *Département Mobilité Internationale* auch eine Liste mit anderen Unterkunftsmöglichkeiten (*liste d'hébergements chez des particuliers*). Insgesamt wohnen aber fast alle Studenten (80%) in Wohnheimzimmern, daher gibt es kaum WG-Zimmer.

Außerdem galt es zu entscheiden, ob ein Sprachkurs vor und während des Semesters in Caen Sinn macht. Ich habe mich nach Beratung mit einer anderen ehemaligen Erasmus-Studentin gegen den Sprachkurs vor dem Semester, aber für den Sprachkurs während des Semesters (sogenannter *soutien linguistique*) entschieden. Der Kurs hat für ein Semester 75,- € gekostet. Über den Sprachkurs vor dem Semester habe ich vor Ort gehört, dass er sehr gut war und auch die Grammatik gezielt wiederholt wurde. Der *soutien linguistique* hingegen hat meine Erwartungen nicht erfüllt, da ich gerne meine Grammatik verbessert hätte. Der Focus lag hier jedoch auf Konversation, etwas Textarbeit und gelegentlichen Hörverständnisübungen. Es handelt sich also nicht um herkömmlichen Sprachunterricht - das gilt sowohl für den B2- als auch für den C1-Kurs.

Anreise, Einschreibung, Anfangszeit

Für mich hat sich zufällig eine Mitfahrgelegenheit mit dem Auto nach Caen ergeben, genauso gut kann man aber mit dem Zug nach Paris fahren und dort am *Gare Saint-Lazare* den Zug nach Caen nehmen. Um das Umsteigen und den Wechsel zwischen den Bahnhöfen in Paris kommt man leider nicht herum. Entgegen den offiziellen Angaben kann man sein Wohnheimzimmer nach Rücksprache durchaus auch am Wochenende beziehen, nur dass dann

eventuell nicht die Laken und das Kopfkissen bereitliegen wie es bei der regulären Anreise der Fall ist. Zur Orientierung am Anfang gab es zwei Veranstaltungen: eine von der *U.F.R. des Langues Vivantes Étrangères* organisierte, in der uns auch erklärt wurde, für welche Fächerkombinationen man sich einschreiben kann und dass man um in einem Fach eine Klausur schreiben zu können, die sogenannte *inscription pédagogique* machen muss. Diese Veranstaltung sollte man definitiv besuchen. Zweitens gab es den offiziellen Einführungstag, an dem die endgültige Einschreibung stattfand. Was ich zusätzlich sehr empfehlen kann, ist, zu den *réunions de rentrée* zu gehen. Das sind fachspezifische Informationsveranstaltungen am Anfang des Semesters (Datum dieser Veranstaltungen siehe Aushang bzw. = *date de pré-rentrée* im *calendrier universitaire*, den man von der Uni zugeschickt bekommt). Kurz nach der Ankunft war ein Einstufungstest für den *soutien linguistique* zu machen anhand dessen man in eines der Kursniveaus eingeteilt wurde.

Meine Kursauswahl und Dozentenempfehlungen für Nachfolger

Lettres Modernes:

- LMU 17A, D. Lechat: *La Quête du Saint Graal* (Licence 3 Kurs)
Fazit: Den Dozenten kann ich nur weiterempfehlen, weil er auf ausländische Studenten Rücksicht nimmt (also z.B. noch mal erklärt was ein *commentaire composé* ist), deutlich und eher langsam spricht und im Vergleich zu anderen Kursleitern der Uni Caen viel an die Tafel schreibt.
- LMU 18B, B. Cannone: *Le conformisme* (Licence 3 Kurs)
Fazit: Ein sehr interessanter Kurs. Dieser Dozentin kann man sogar noch besser folgen, obwohl sie keinerlei Tafelanschiebe macht, weil sie sehr langsam spricht und beim Sprechen immer wieder Pausen macht, damit die Studenten gut mitschreiben können.
- M1LM3A, F. Wild: *La représentation des passions aux XVIIe siècle* (Master 1 Kurs)
Fazit: Der Kurs bei Frau Wild war zwar ein Masterkurs, aber er war trotzdem gut zu bestehen zumal die Dozentin ausländischen Studierenden jeweils ihre Notizen zukommen ließ, anhand denen sie den Kurs hielt. Eine nette, Dozentin, die Humor hat!

Geschichte:

- HI 1103B (L1): *Structures économiques et sociales de l'Ancien Régime. La France et les Français (fin 15e-18e siècle)*
TD (~ Übung): Garnier, CM (~ Vorlesung): Milliot.
Fazit: Beide Dozenten kann ich weiterempfehlen. Herr Milliot spricht deutlich, macht gelegentlich Tafelanschiebe und gestaltet die Vorlesung interessant. Auch als ausländischer Student kommt man daher gut mit.
Herr Garnier spricht zwar nicht ganz so deutlich, da er aber eine starke Sympathie für Deutsche hat und die Probleme ausländischer Studenten nachvollziehen kann und darauf Rücksicht nimmt (indem er z.B. für die Referatsvorbereitung zusätzlich Zeit einräumt), bin ich immer gerne in seine TD gegangen.
- HI 3105 (L3) Jacqmin: *Sources de l'histoire grecque*
Fazit: Die Dozentin war sehr nett, folgen konnte ich ihr leider nicht wirklich gut, vermutlich weil mir zu viele Hintergrundinformationen gefehlt haben (z.B. Kenntnisse bezüglich der griechischen Mythen etc.). Einen anderen Kurs von ihr zu einem allgemeineren Thema, könnten aber auch Erasmus-Studenten besuchen.

Dozenten, die ich ausländischen Studierenden nicht empfehlen würde, sind folgende: M. Lenhof (Geschichte), Mme Diaz (Lettres Modernes). Bei beiden fand ich es extrem schwer, dem Redefluss zu folgen, und sie benutzten keine Form der Visualisierung, die hilfreich hätte sein können.

Der Uni-Alltag in Caen im Vergleich zu dem in Freiburg

In Caen werden alle wichtigen Informationen, z.B. die Kursräume, immer und oft ausschließlich per Aushang kommuniziert. Diese Aushänge befinden sich jeweils im Flur in der Nähe der Sekretariate, im Zweifelsfall einfach die Sekretärinnen fragen, wo genau sich die Aushänge befinden.

Insgesamt wird viel weniger visualisiert und die Tafel benutzt. Auch die Erwartungen bei Referaten sind ganz anders: Handouts habe ich zu fast keinem Referat bekommen und Referate wurden meistens einfach abgelesen. Die Benutzung von Fachliteratur wird nur in viel geringerem Ausmaße vorausgesetzt und oft werden den Studenten die Monographien und Aufsätze für Referate einfach mitgeteilt, eine wirkliche Literaturrecherche entfällt somit. Die Unibibliothek wäre für eine Buchausleihe im Freiburger Stil auch gar nicht ausgelegt, denn man darf z.B. als *Licence*-Student zur gleichen Zeit nur insgesamt 8 Bücher ausleihen und auch nur für kurze Zeit.

Da es zwischen dem Winter- und dem Sommersemester keine wirkliche vorlesungsfreie Zeit gibt, mussten alle schriftlichen Arbeiten während der Vorlesungszeit geschrieben werden, was wiederum die zur Verfügung stehende Zeit für Vor- bzw. Nacharbeitung, die man gerade als ausländischer Studierender so dringend braucht, extrem reduzierte.

Die Kurse dauern in Caen nicht 1,5 Stunden sondern 2 Stunden und danach geht es, je nach Stundenplan, ohne Pause direkt mit dem nächsten Kurs weiter.

Ein weiterer Unterschied ist, dass es in den Kursen fast gar nicht zu einem Austausch zwischen den Dozenten und den Studierenden kommt.

Anlaufstellen für Erasmus-Studenten

Bei Fragen administrativer Art und bezüglich der Unterkunft kann man sich ans *Département Mobilité Internationale/Carré International* wenden, dessen Büros sich im Gebäude I im 1. OG befinden.

Das *Maison de l'Étudiant* ist bei der Wohnungssuche ebenfalls eine mögliche Anlaufstelle, außerdem gibt es hier auch Aushänge für Jobs. Auch auf viele andere Fragen bekommt man eine Antwort, die Damen dort waren immer sehr freundlich. Sobald man den Studentenausweis hat, bekommt man im *Maison de l'Étudiant* z.B. auch kostenlos die *moneo*-Karte, mit der man in der Mensa und in den Cafés des Studentenwerks bezahlen und je nach Wohnheim auch Wäsche waschen und trocknen kann.

Für alle Fragen rund um das Literatur- und Sprachwissenschafts-Studium ist eine Anlaufstelle das für Erasmusstudenten zuständige Sekretariat in Raum LE 164, Gebäude B bzw. Gebäude *Lettres*. Die Sekretärin dort ist sehr hilfreich und nett (im Gegensatz zu den Sekretärinnen im Nebenzimmer, die sich um die französischen Studenten kümmern).

Über die *Association Erasmus in Caen* kann man auf verschiedenste Weise mit französischen Studenten in Kontakt kommen: auf Partys, im Rahmen von Tandems oder bei den sogenannten *Cafés Polyglottes*.

Eine sehr gute Möglichkeit mit französischen Familien in Kontakt zu treten ist auch das Programm *Bienvenue à Caen*. Um sich dafür anzumelden, geht man montags oder mittwochs zwischen 14:00 und 17:00 Uhr aufs Rathaus bzw. schickt eine e-Mail an bienvenueacaen@hotmail.fr. Viele der Familien unterstützen ihre ausländischen Studenten auch dadurch, dass sie die für die Uni fälligen Arbeiten Korrektur lesen.

Freizeit

Für den Hochschulsport in Caen ist der SUAPS zuständig. Das Büro für Kursanmeldungen und Kursinformationen befindet sich direkt neben der Mensa A auf dem Campus 1. Die Kurse sind sehr schnell ausgebucht, daher sollte man nicht zu lange mit der Anmeldung warten. Kosten: 35,- € für zwei Kurse (mehr darf man nicht belegen) und Benutzung des

Schwimmbads. Ich kann den Wanderkurs, für den ich mich angemeldet hatte, sehr empfehlen. Die Atmosphäre bei den Wanderungen war immer sehr gut.

Auch im *Maison de l'Étudiant* oder vom *Maison de l'Étudiant* organisiert gab es immer wieder interessante Veranstaltungen. Die Informationen dazu leitet das *Carré International* automatisch an alle ausländischen Studenten weiter.

Noch ein Tipp: Das *Mémorial*, ein großes Museum zum Zweiten Weltkrieg in Caen, kann man zu stark vergünstigtem Preis besichtigen, wenn man nachweisen kann, dass man in Caen wohnt (z.B. durch *attestation de résidence* oder Monatskarte der öffentlichen Verkehrsmittel). Für Wochenend-Ausflüge in die Region sind die *busverts* zu empfehlen, mit denen man günstig reisen kann. Ein Bus fährt z.B. nach Arranches zu einem der Landungsstrände der Alliierten.

Mit dem Zug erreicht man in wenigen Minuten den berühmten Wandteppich von Bayeux und nebenbei kann man das schöne Bayeux kennenlernen.

Für alle Studenten bis 25 Jahre, sei hier noch auf die *carte 12-15* von der SNCF hingewiesen, mit der man teilweise zu stark vergünstigen Preisen reist.

Finanzielles

Ich habe ein Konto bei BNP Parisbas eröffnet und war soweit mit dem Service der Bank zufrieden. Für die Kontoöffnung braucht man eine Bestätigung über den Wohnsitz (*attestation de résidence*), die einem das Wohnheim-Sekretariat auf Anfragen sofort ausstellt. Das Studenten-Konto ist ein Jahr kostenlos. Die Bank hat für mich einen Großteil der Mieter-Haftpflichtversicherung (*assurance locative*) übernommen, zu der man in Frankreich verpflichtet ist. Ich musste nur noch 19,- € zahlen. Ausserdem hat die Bank einen einmaligen Zuschuss zu meiner Monatskarte gezahlt.

Ein Semesterticket gibt es in Caen nicht. Stattdessen gibt es für 31 Tage für Personen unter 26 Jahren das *abonnement 31 jours* für 29,50 €. Am Anfang muss man für ca. 5,- € einmalig eine Chip-Karte kaufen, die dann bei Bedarf wieder aufgeladen wird. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Caen sind günstig aber leider deutlich weniger zuverlässig als in Freiburg. Und Achtung: Sonntagmorgens schläft auch *twisto* erst mal aus!

Pro Monat habe ich für mein Wohnheimzimmer auf dem Campus II im Wohnheim *Côte de Nacre* für ein renoviertes Zimmer mit eigener Dusche, eigenem WC und eigenem Kühlschrank 238,- € Miete gezahlt. Schlussendlich habe ich auch einen Mietzuschuss von der *Caisse d'Allocations Familiales* bekommen. Ehrlich gesagt hatte ich die Hoffnung, dass ich dieses Wohngeld tatsächlich bekommen würde schon aufgegeben. Ich fand es sehr unangenehm sich am Anfang des Semesters in Frankreich neben den anderen administrativen Dingen auch noch darum kümmern zu müssen, da es sich eben nicht nur um ein Formular handelt, dass man nur schnell ausfüllen muss. Bis mir dann endlich zugesichert wurde, dass ich das Geld bekomme, gingen noch einige Briefe zwischen mir und dem Amt hin und her. Man musste u.a. eine Geburtsurkunde auf Französisch vorlegen, die aber bei Einreichung nicht älter als 3 Monate sein durfte.

Neben der Miete habe ich jeden Monat rund 560 € für den Lebensunterhalt gebraucht (inklusive einiger Zugfahrkarten und der *twisto*-Monatskarte).

Im Preisvergleich mit Deutschland ist mir aufgefallen, dass Papier, Fleisch, Joghurt und Kosmetika merklich teurer sind. Auch das Mensa-Essen ist etwas teurer. Andere Ausgaben, die meine Lebenshaltungskosten in die Höhe getrieben haben, waren z.B. die Handyladekarten und die Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel.

Besonderheiten des Lebens in Frankreich

Das Handyguthaben verfällt in Frankreich sehr schnell. Die Gültigkeitsdauer hängt von der Höhe des Auflade-Betrags ab und beträgt nur wenige Wochen. Ich habe mir eine SIM-Karte von Bouygues Telecom gekauft und hatte das Gefühl, dass ich damit im Vergleich zu anderen

Anbietern gut wegkam. Sinnvoll wäre aber sicher ein Vergleich vorab zwischen den Anbietern unter diesem Gesichtspunkt, entweder im Internet oder z.B. im Carrefour an der Kasse wo die Ladekarten verschiedener Anbieter aushängen.

Die Wohnheimzimmer verfügen über keinen Festnetzanschluss. Im Prinzip gibt es aber in allen renovierten Zimmern Internet auf dem Zimmer, was jedoch auch regelmäßig nur langsam oder nicht funktioniert. Insbesondere mit Skype hatten die meisten Erasmus-Studenten immer wieder größte Probleme. In meinem Zimmer brauchte man ein Kabel um das Internet zu nutzen.

Der Versand per Post ist in Frankreich deutlich teurer. Bücher können jedoch (bis max. 5 kg pro Paket) sehr günstig verschickt werden. Tipp: Wer bei der Abreise nicht alles mit zurück nehmen will oder kann, der kann seine Kochutensilien, Einrichtungsgegenstände etc. spenden bei: Emmaüs, 102 avenue de Rouen, 14000 Caen, Telefon 02 31 37 30 57.

Fazit

Die Stadt Caen ist eine schöne, kleine Stadt, in der man sich schnell zurecht findet und in der es sich gut leben lässt. Mit der Monatskarte kann man kostenlos bis ans Meer fahren, was eine schöne Abwechslung zum Unialltag bietet.

Wenn man es geschafft hat Dozenten zu finden, denen man gut folgen kann, kann man in den Kursen an der Uni viel lernen. Die allermeisten Gebäude sind dringend renovierungsbedürftig und somit keine wirkliche Zierde. Was die Organisation anbelangt, sehnt man sich sehr schnell nach der deutschen Heimatuniversität zurück, da eine langfristige Planung meist nicht möglich ist. Was mich viel Nerven und Kraft gekostet hat, war die Masse an Bürokratie, die es gerade am Anfang des Erasmus-Semesters zu bewältigen gilt und wobei die Dozenten, die z.B. eine Unterschrift leisten sollen, leider allzu oft absolut unkooperativ sind.

Die Wohnverhältnisse sind auch in den renovierten Wohnheimzimmern bescheidener, da man im Vergleich zu den allermeisten WG-Zimmern, die man aus Deutschland kennt, räumlich (deutlich) beengter wohnt und es mit dem Internet immer wieder Probleme gibt. Ich habe auf dem Campus 2 gewohnt und bin für die Kurse jeweils zum Campus 1 gefahren. Sobald auf dem Campus 1 alle Wohnheimzimmer renoviert sind, würde ich wahrscheinlich, wegen des deutlich kürzeren Weges, ein Zimmer dort bevorzugen, weil man dann in den Pausen auch kurz auf sein Zimmer gehen kann.

Die Kontaktaufnahme zu den französischen Studenten fand ich schwieriger als gedacht. Die beste Möglichkeit miteinander in Kontakt zu kommen, sind meiner Meinung nach die Sportkurse des Hochschulsports.

Was die Dauer des Auslandsaufenthalts anbelangt, fand ich es genau richtig für ein Semester ins Ausland zu gehen, weil man nicht weiß, welche Kurse einem hinterher anerkannt werden und weil es deutlich mehr Konzentration erfordert, den Kursen in der Fremdsprache zu folgen. Ich stehe all denen, die ein Auslandssemester in Caen oder Frankreich planen, gerne mit Rat zur Seite. Schickt mir einfach eine Mail an: llc211@web.de.

nützliche Links

- Literaturwissenschaft Uni Caen:
http://ufrschomme.unicaen.fr/69542063/0/fiche___pagelibre/&RH=1234791850464&RF=1250669474399
- Geschichte Uni Caen:
<http://www.unicaen.fr/ufr/histoire/formation.html>
- Universitätsbibliothek Caen:
<http://documentation.unicaen.fr/medias/medias.aspx?INSTANCE=INCIPIO>
- Hochschulsport Caen:
http://webetu.unicaen.fr/27682244/0/fiche___pagelibre/&RH=1165825720120&RF=1171956234007
- Übersicht der Studentenwohnheime des Studentenwerks (CROUS) Caen:
<http://www.unicaen.fr/crous/logement-cites.html>

- **Wohngeld-Beantragung:**
https://www.caf.fr/wps/portal/!ut/p/c5/04_SB8K8xLLM9MSSzPy8xBz9CP0os3hLf2dfY0cn35AAF19LA6MA_8Awr2AnAwN3c_1wkA6zeAMcwNEAIg83wdLb39DAyMfC1SvQ1xiowFjfzyM_N1W_IDs7zdFRUREAhqGAaw!!/dl3/d3/L2dJQSEvUUt3QS9ZQnZ3LzZfOU9DTTNBQk1USEs1RTAyUEISR0IUQTMwNDY/
- **Busse und Straßenbahnen Caen:**
<http://www.twisto.fr/>
- **Überlandbusse Caen:**
<http://www.busverts.fr/>